

JOACHIM ROSCHEL

Ihr Ruhestand

AUF ZU NEUEN
HORIZONTEN!

Die Generation Ü, ihre spannenden Projekte und vieles mehr. Entdecken Sie neue, interessante Möglichkeiten für Ihre Rentenzeit.

IHR RUHESTAND

Auf zu neuen Horizonten!

Die Generation Ü, ihre Projekte und vieles mehr. Entdecken Sie neue, interessante Möglichkeiten in Ihrer Rentenzeit



Joachim Roschel
Copyright © 2022
Alle Rechte vorbehalten.

Inhaltsverzeichnis

[Vorwort](#)

[Wer ist die Generation, die jetzt in den Ruhestand geht?](#)

[Berufe im Wandel der Jahre](#)

[Die Generation Ruhestand - immer mehr gesucht und gebraucht](#)

[Generation Ü - Gemeinschaft auf Gegenseitigkeit](#)

[Beispiele für "Arbeit im Ruhestand" aus anderen Ländern](#)

[Ihre vielfältigen Möglichkeiten](#)

[„Altes Eisen" war gestern](#)

[Fazit und Danksagung](#)

[Linkliste nach Kapiteln](#)

[Haftungsausschluss](#)

[Impressum](#)

Vorwort



Ganz ehrlich: Die Überlegungen, ein weiteres Buch zum Thema Ruhestand zu schreiben, haben nicht lange auf sich warten lassen. Mehr und mehr Menschen werden in den nächsten Jahren in den Ruhestand gehen, was bedenkliche Konsequenzen für die westlichen Arbeitsmärkte haben wird.

Die Generation, die sich aktuell in den Ruhestand verabschiedet, ist eine Generation des Umbruchs und der rasanten Entwicklung im beruflichen wie auch privaten Rahmen. Die Erfahrungen und das angesammelte Wissen aus diesen Entwicklungen und Veränderungen werden uns nicht nur in der Arbeitswelt fehlen. Denn Wissen aus Erleben und Begreifen stärkt auch die Zivilgesellschaft.

Wir wollen mit diesem Buch zunächst darauf hinweisen, welche gravierenden Veränderungen die neuen Ruheständler im Privatleben und auch in der Arbeitswelt mitgemacht haben. Erstens um zu betonen, wie wichtig ihre Erkenntnisse sind und zweitens, um sie ihrem Wissensstand entsprechend zu würdigen.

Wir wollen vor Augen führen, was Sie als Ruheständler in Ihrem Leben alles gelernt und was Sie womöglich selbst erfahren oder nur beobachtet haben. In unserer aktuell so schnelllebigem Zeit vergessen wir gerne, welcher Anstrengungen es bedurfte, um auf dem technischen Wissensstand von heute zu sein. Die Generation „Smartphone“ hat keine Ahnung von diesem Weg. Sie allerdings als neue Generation „Ruhestand“ haben

miterlebt, wie aus einem Telefon mit Wählscheibe nahezu grenzenlose Erreichbarkeit wurde.

Sie sind die erste Generation, die neben der Sicherstellung des Lebensunterhalts auch die Zeit dazu fand, den Urlaub zum alljährlichen Erlebnis zu machen. Sie sind die Generation, die sich erstmals um Sport und Ernährung Gedanken gemacht hat. Sie sind auch die erste Generation, die sich abseits der traditionellen Familienbande ganz individuelle Lebensmodelle aufgebaut hat. Sie sind eine Generation, die in Erziehung, Bildung und Lebenswahrheiten nicht weiter von der heutigen Generation entfernt sein könnte, die jetzt in den Arbeitsmarkt eintreten wird. Und das ist gut so!

Sie sind Vorbild! Sie haben die Balance zwischen Job, Familie und Freizeit erfunden und nebenher Umbrüche im Arbeitsleben bewältigt, von denen die heute frisch Ausgebildeten nicht die Spur einer Ahnung haben.

Kapitel 1

Wer ist die Generation, die jetzt in den Ruhestand geht?

Leider sehen und hören wir heutzutage in den Medien sowie bei entsprechenden Wortmeldungen wenig Respekt vor der Leistung, dem angesammelten Wissen und Erfahrungsschatz der Menschen im Ruhestand. Das wollen wir zum Anlass nehmen, Ihnen als Neu-Ruheständler konzentriert noch einmal vor Augen zu führen, was Sie in Ihrem Leben alles an Erkenntnissen gesammelt haben und was Sie an Trends im Laufe der Jahrzehnte vielleicht mitgemacht, wieder verworfen oder für sich individuell adaptiert haben. Keine Generation zuvor hat so viele Möglichkeiten vorgefunden, ihr Leben zu definieren, zu verändern und zu gestalten. Dies gilt sowohl für den Beruf als auch das Privatleben. Wir teilen daher die zentralen Meilensteine in die wichtigsten Stationen und Teilbereiche eines Lebens auf.

Bildung und Erziehung

Spätestens seit den 90er-Jahren wird uns erzählt, dass die Erziehung der heutigen Ruhestandsgeneration autoritär war, was die zarten Kinderseelen beschädigt haben könnte. Ohne nun genau auf die unterschiedlichen Erziehungsstile eingehen zu wollen, möchten wir konstatieren, dass sich die Erziehung in den 60er und auch 70er-Jahren sehr wohl schon von den vorherigen Generationen unterschieden hat. Disziplin und Ordnung sowie den Erwachsenen Folge zu leisten waren nach wie vor Hauptbausteine der Erziehung.

Sicherlich war es aber nicht so, dass alle, die heute in den Ruhestand gehen, von ihren Eltern geschlagen wurden.

Was man durch die eher autoritäre Atmosphäre im Elternhaus und in der Schule den heutigen Pensionisten noch mitgeben konnte, waren Pflichtgefühl und Verantwortungsbewusstsein. Schon als Kind war man dazu angehalten, seinen Teil im Haushalt zu leisten und das hat auch niemandem geschadet. Wer das als ungerecht empfand, hat seine eigenen Kinder antiautoritär erzogen, ihnen alles abgenommen und sie ständig in alle möglichen Richtungen gefördert. Das Ergebnis davon sind oft abgebrochene Sportkarrieren und Musikausbildungen sowie das ständige Wechseln der Studienfächer, weil Abitur und Universität irgendwie zu einem Muss geworden sind.

Sie, die heute in den Ruhestand gehen, haben einen Beruf erlernt, begründet auf dem kleinen und großen Einmaleins, das man damals noch auswendig zu lernen hatte. Sie lernten korrekte Rechtschreibung, was heute oft von Computer-Programmen übernommen wird und Sie trainierten Ihr Langzeitgedächtnis. Schließlich wurden in der Schule noch Gedichte gelernt. Sie mussten sie vor der Klasse aufsagen und wurden dafür benotet. Die heutige Generation „Ruhestand“ kann mehr Klassiker rezitieren, als die aktuelle Generation „Smartphone“ auf die Schnelle im Internet findet.

Alles das hat dafür gesorgt, dass Sie neben einer fundierten Ausbildung auch Aufstiegschancen in Ihren jeweiligen Berufsbranchen hatten, sofern Sie das wünschten. Es hat aber auch dafür gesorgt, dass Sie Ihren Beruf sozusagen von der Pike auf gelernt haben. Durch das Training des Gedächtnisses im Schulunterricht und die Übernahme von Pflichten zu Hause waren Sie auf ein Leben im Wandel und das Tragen von Verantwortung vorbereitet. Sie waren grundsätzlich viel früher für sich und Ihre Handlungen

verantwortlich, als dies für die Generation ab den 90er-Jahren gilt. Ihre Eltern hatten keine Möglichkeit, Ihre Bewegungen im Laufe des Tages via GPS-Handy-Kontrolle zu verfolgen. Es lag in Ihrer Verantwortung, pünktlich zum Essen zu Hause zu sein und die Schularbeiten ordentlich zu erledigen. Kaum jemand aus der Generation Ruhestand berichtet darüber, dass er von seinen Eltern hinsichtlich der Schule besonders intensiv kontrolliert worden wäre.

Die Schule war für die Einen ein notwendiges Übel und für die Anderen ein Ort der Möglichkeiten. Es wurde gelehrt, belehrt und der Wissensstand über Prüfungen abgefragt. Das, was heute in den Schulen stattfindet, kann man mit Ihrer Ausbildung nicht mehr miteinander vergleichen. Die aktuellen Zahlen und Berichte lassen leider nicht den Schluss zu, dass es in den letzten Jahren besser geworden wäre.

Weiterbildung

Der schulische und erzieherische Hintergrund Ihrer Generation hat bewirkt, dass Sie sich zeitlebens der Veränderung und Entwicklung stellen konnten. Heute wird Weiterbildung an Zertifikaten gemessen, die an Volks- oder anderen Hochschulen gesammelt werden. Weiterbildung für Ihre Generation bedeutete aber eine komplette Veränderung und Anpassung an eine Zeit, die mehr und mehr durch Technologie geprägt wurde.

Nehmen Sie sich einen Augenblick oder gerne auch länger Zeit und denken Sie daran, welche Aufgaben und Tätigkeiten Sie am Anfang Ihrer Ausbildung und zu Beginn Ihres Arbeitslebens erfüllt haben und welche davon noch übrig waren, als Sie in Ihren wohlverdienten Ruhestand gingen. Denken Sie auch darüber nach, wenn Sie noch nicht im Ruhestand sind, sondern sich erst darauf vorbereiten.

Erkennen Sie, welche tiefgründiges Wissen Sie über die Unternehmen haben, in denen Sie tätig waren. Wie viele Veränderungen haben Sie mitgemacht? Das alles nehmen Sie mit in Ihren Ruhestand. Darauf gehen wir noch intensiver im nächsten Kapitel ein.

Weiterbildung, wie sie sich heute darstellt, wurde von Ihnen mitgestaltet liebe Senioren, Pensionisten und Ruheständler. Weiterbildungen, wie sie heute überall im Angebot sind, gab es früher noch gar nicht. Plötzlich tauchten neue Geräte im Betrieb auf und auf Basis von Trial und Error wurden sie in den Arbeitsalltag integriert. Die zugehörigen Kurse, um beispielsweise einen Computer verstehen und bedienen zu können, gab es noch gar nicht. Diese kamen erst viel, viel später.

Ihre persönliche Weiterbildung und die Ihrer gesamten Generation fußte auf der schlichten Notwendigkeit, mit den Veränderungen im beruflichen Alltag Schritt zu halten. Dazu waren weder Kurse noch Zertifikate oder Seminare notwendig. Das Übermaß dieser Angebote wurde erst in den letzten 30 Jahren geschaffen.

Was wir aus rein historischer Sicht nicht unterschlagen wollen, ist, dass sich die heutige Weiterbildung und all Ihre Möglichkeiten aus der Re-Integration und Umschulung von Kriegsheimkehrern langsam entwickelt hat. Dies setzte schon nach dem Ersten Weltkrieg ein. Abendkurse und andere Seminare zur Bildung richteten sich vor allem im Zuge des Zweiten Weltkrieges hauptsächlich an Frauen, da der Westen sie schlichtweg als Arbeitskräfte benötigte.

Karriere

Eigentlich kommt die Geschichte vom Tellerwäscher, der zum Millionär wurde, aus den USA und wurde uns in unzähligen Hollywood-Produktionen immer wieder gezeigt.